

GENT, BRAUSEND AUTHENTISCH SPAZIERGANG



Mit dieser Wanderung lernen Sie den historischen 'Kuip' – den historischen Kübel – wie die historische Innenstadt unserer Stadt genannt wird, in ca. zwei Stunden kennen. Sie gewinnen einen Eindruck der bedeutendsten Gebäude und kommen schon bald in den Genuss der vielfältigen Pracht, die die Stadt Ihnen zu bieten hat. Die Wanderung regt Ihren Appetit an, oder vielmehr noch: sie bietet Ihnen einen Augenschmaus. Genießen Sie es, aber belassen Sie es auf keinen Fall dabei!

Der **Sint-Baafsplein** ist für Gent, was die Ile Saint-Louis für Paris ist: das Herz der Stadt. Diese Insel in der Nähe der Stelle, wo Schelde und Leie zusammenfließen, ist die Wiege Gents. Der vom keltischen Ganda, bzw. Zusammenfluss abgeleitete Name Gent verweist buchstäblich auf diese Herkunft.

Auf diesem zentral gelegenen Platz sind die drei Mächte vereint: das Bürgertum mit seinem mächtigen **Belfried** ①, der Intellekt mit dem würdevollen **Theater** ② und die Kirche mit der beeindruckenden **Sankt-Bavokathedrale** ③.

Einst war die **Sankt-Bavokathedrale** eine einfache kleine Pfarrkirche. Von der ursprünglichen, im Jahre 942 geweihten Kapelle ist jedoch nichts mehr übrig. Bei den ältesten Überresten handelt es sich um zwei romanische Schiffe in der Krypta. Sie stammen aus dem Jahre 1150.

Als Kaiser Karl die in der Nähe gelegene **Sankt-Bavoabtei** im Jahre 1540 abbrechen ließ, um dort das Spanierschloss erbauen zu lassen, fanden die Mönche und ihre Reliquien (wozu auch ein Knochen aus dem Oberarm des Heiligen Bavo gehört) hier in der Kirche Unterschlupf. Durch die Gründung des Bistums Gent wurde die Kirche 1561 automatisch zu einer Kathedrale (Kathedra = Bischofssitz).

Im Inneren der Kathedrale sind Dutzende Kunstschätze zu bewundern. Neben der überwältigenden Rokoko-Kanzel aus dem Jahre 1745 und einem großartigen Rubens-Gemälde ist dort ebenfalls das bedeutendste Werk aus der flämischen Kunstgeschichte zu finden: 'Das Lamm Gottes' der Brüder Van Eyck.

Gegenüber der Kathedrale ragt der **Belfried** in den Himmel. Über dem majestätischen Wachturm wacht der Drache über die Bewohner der Stadt und über die Freiheiten, die die Stadt im Jahre 1180 erhalten hat. Dies ist bereits die dritte Ausführung des 400-Kilogramm schweren Kupferungetüms, allesamt Kopien des Originaldrachen aus dem Jahre 1377, der in der Kammer des Turmwächters zu besichtigen ist.

Seit 1999 steht der Belfried auf der Liste des Weltkulturerbes der UNESCO. In der an den Belfried angebauten Tuchhalle ist das Fremdenverkehrsamt der Stadt untergebracht (vielleicht haben Sie dort sogar diese Wanderung und ein Lächeln erhalten).

In Begleitung seiner Musen blickt der Gott Apollo vom **Theatergebäude** auf den wunderbar renovierten Platz herab. Hier fließt nicht nur das Brunnenwasser, sondern auf den vielen gemütlichen Terrassen auch das Bier reichlich.

Auf diesem herrlichen Platz, auf dem alle Zufahrtsstraßen nach Gent zusammenkommen, können Sie also viele Stunden verbringen. Wir setzen unseren Weg jedoch über die Biezekapelstraat fort und befinden uns kaum 50 m weiter in einer Oase der Ruhe. Man könnte meinen, ein verborgener Musiker sorgt für die musikalische Untermalung Ihrer Wanderung, in Wahrheit handelt es sich jedoch um einen Schüler der Musikakademie, die im **Sikkel** ④ untergebracht ist. Am Turm ist zu erkennen, dass das Gebäude einst einer (sehr) wohlhabenden Familie gehört hat, einer Familie, die sogar einen eigenen Brunnen besaß (insgesamt gab es im Gent des 15. Jahrhunderts 5 Wasserbrunnen für 65 000 Einwohner!).

Wir setzen unseren Spaziergang fort und gehen unter die Holzstreben (keine Fußgängerbrücke!) hindurch. So gelangen wir auf die einstige Hauptstraße: rechts liegt der Nederpolder in Richtung Schelde-Hafen, und links ist der Hoogpoort - die Hochpforte - zur Leie gelegen. Wir entscheiden uns für letztere Richtung und gehen vorne am Sikkell (mit Fackellöcher) vorbei bis hin zur Kreuzung mit der Belfortstraat.

Gegenüber dem **Sint-Jorishof** (Cour St. Georges) **5**, dem ältesten Hotel Westeuropas, wo Maria von Burgund im Jahre 1477 verweilte, sehen Sie das imposante **Rathaus** **6**. Dabei fallen sofort zwei (der vielen) Baustile auf. Rechts die flammende Gotik vom Anfang des 16. Jahrhunderts, links die wesentlich spätere italienische Renaissance. Im Inneren des Rathauses verbergen sich über 600 Jahre Geschichte. Auf Anfrage sind Gruppenbesichtigungen möglich.

Rechts biegen wir in die Belfortstraat ein und gehen über das Hauptquartier der 'Gentse Flikken' (der Genter Polizei - in vielerlei Hinsicht ein Begriff!) in Richtung Sint-Jacobs, dem Epizentrum der alljährlichen Genter Feste, eines zehntägigen Volksfestes. Die **Sankt-Jakobskirche** **7** aus dem 12. Jahrhundert ist einen Besuch mehr als wert, aber heute biegen wir ein wenig früher links ab und betreten die Kammerstraat.

Dass der Genter eine aufgeschlossene Mentalität und ein großes Herz hat, beweist das Holebi-Zentrum zu Ihrer Linken. Das poetische Gemüt des Genters wiederum spiegelt sich im Poesiezentrum wider, das im ältesten Gebäude auf dem **Vrijdagmarkt** **8** untergebracht ist: dem Türmchen, einst dem Gildenhaus der Gerber. Hier wacht kein Drache, sondern eine Meerjungfrau über die Menschen (außerdem weist sie dem Wind die Richtung).

Alle anderen Gebäude auf dem Vrijdagmarkt stammen aus dem 18. Jahrhundert, das **sozialistische Volkshaus** (Ons Huis, Bond Moyson) sogar aus den Anfängen des zwanzigsten Jahrhunderts. Obwohl das große Art Nouveau-Fenster und das Hufeisenfenster die Aufmerksamkeit auf sich ziehen, sind sie Vorbilder einer Stilmischung oder des Eklektizismus. Einst befand sich an dieser Stelle die erste Genter Volksklinik.

Jacob Van Artevelde weist jedoch in die andere Richtung, genau genommen in Richtung England. Seine opportunistische Entscheidung für den englischen König sorgte im 14. Jahrhundert dafür, dass Gent und im weiteren Sinne ganz Flandern während des Hundertjährigen Krieges weitgehend neutral und damit wohlhabend bleiben konnten. Dank des 'Weisen Mannes von Gent' erlebte die Tuchindustrie ihre größte Blütezeit. 660 Jahre nach seinem Mord durch Rivalen wird Gent nach wie vor Arteveldestad genannt.

Wir verlassen den Vrijdagmarkt, einst den wichtigsten Platz der Stadt, über die Meerseniersstraatje. Hier wird die Mode berühmter flämischer Designer zum Kauf angeboten. Blicken Sie von der Zuivelbrug aus über die Leie, sehen Sie zu Ihrer Linken die **Dulle Griet** **9** (die tolle Grete). Die beeindruckende schmiedeeiserne Kanone wurde während langer Zeit als Mülleimer oder als Schlafplatz umherirrender Trunkenbolde benutzt, so dass der Lauf nun geschlossen wurde. Sie steht nun bereits seit 425 Jahren an derselben Stelle und hat noch nie geschossen.

Sobald Sie die Brücke überquert haben, haben Sie 'de Kuip' hinter sich gelassen und befinden sich auf dem 's Gravensgrond': ursprünglich gehörte dieses Gebiet dem Grafen und nicht der Stadt. Dort stoßen Sie sofort auf zwei außergewöhnliche kleine Häuser. Sie stammen nämlich aus dem 17. Jahrhundert, einer Zeit, in der besonders wenig gebaut wurde, da die Stadt zur damaligen Zeit alles andere als wohlhabend war.

Das linke Haus (Kraanlei 79) zeigt die 6 Werke der Barmherzigkeit. Nur sechs? Historiker stimmen allmählich darin überein, dass das siebte Werk - 'die Toten bestatten' - fehlt, weil es zu düster war. Das Speisen der Hungrigen ist durchaus in dem kleinen Laden voller Genter Spezialitäten möglich (u.a. Cuberdons).

Das rechte Häuschen (Kraanlei 81) stellt die fünf Sinne dar, aber auch einen Flötenspieler, einen fliegenden Hirsch und zuoberst: Glaube, Hoffnung und Liebe. Gehen Sie von hier aus geradeaus weiter, gelangen Sie in einen der ältesten Stadtteile Gents. Inzwischen ist das herrliche **Patershol** **10** mit seinem authentischen mittelalterlichen Straßenverlauf DAS kulinarische Zentrum der Stadt.

Wir biegen jedoch links ab und durchqueren die Kraanlei bis hin zum **Alijnhaus** **11**. Dort erreichen wir über die einladende Zugangspforte einen verstummten Innenhof. Er sieht wie ein Beginenhof aus, ist es aber nicht. Und ist es auch nie gewesen. Einst war es ein Gotteshaus, als Bußübung für den Mord an Hendrik und Seger Alijn. Es fungierte außerdem als Zufluchtsort für notleidende Frauen. Heute handelt es sich dabei um ein Volkskundemuseum, das die Fantasie von Jung und Alt anregt. Wer inzwischen durstig geworden ist, kann im gemütlichen 'cafeetsen' ein 'plumetje' trinken.

Wir gehen weiter zum Sint-Veerleplein, machen aber kurz gegenüber dem 'Waterhuis aan de Bierkant' Halt. Ein Schreibfehler? Weit gefehlt! Das Haus steht im Wasser, und am Ufer wurden vor langer Zeit alle Weine und Biere abgeladen. Im früheren Gildenhaus der sogenannten 'wijnschroeders' (einer Berufsgruppe von Weinhändlern, die den Alkoholgehalt des Weins überprüfen mussten) befindet sich nun eine mexikanische Tapas-Bar. Das Genter Manneke Pis sieht hungrig aus. Oder hat es sich bereits satt gegessen?

Links über die Brücke erhaschen Sie einen Blick auf die **Große Fleischerhalle** **12**. Dort finden Sie alle ostflämischen Spezialitäten von Ganda-Schinken bis hin zu Cuberdons. Für den echten Genter Originalsenf müssen Sie sich jedoch auf die gegenüberliegende Seite begeben, zum **Tierenteyn**, wo die pikante Leckerei noch vor Ort hergestellt wird. Wussten Sie, dass Kaiser Karl beim Genuss eines Stückes Schinken keinesfalls auf Senf verzichten wollte?

Anschließend setzen wir unsere Wanderung fort und halten den Atem an. Hier erhebt sich die imposante **Grafenburg** **13** vor Ihnen. An keinem anderen Ort der Welt steht eine derart massive Burg wie diese inmitten des Stadtzentrums. Wer Gent besucht, ohne die im Jahre 1180 erbaute Grafenburg zu betreten, verdient Daumenschrauben, das Verlies oder vielleicht sogar die Guillotine (im Jahre 1861 zum letzten Mal im Einsatz) - allesamt im Inneren der Burg zu besichtigen.



Während Sie vom damaligen Hof des Grafen auf die Grafenburg blicken, könnten Sie beinahe vergessen, dass Sie sich im 21. Jahrhundert befinden. Gent ist jedoch eine lebendige Stadt, die nicht nur ihr historisches Kulturerbe wahrt, sondern ihren Blick auch auf die Zukunft richtet. Zeuge davon ist das Spinnengewebe, ein Überbleibsel eines internationalen Kunst happenings, das ebenso wie die Burg geschaffen wurde, um den Jahrhunderten zu trotzen.

Wir lassen Neptun, flankiert von der (männlichen) Schelde und der (weiblichen) Leie, über dem Eingang der **Oude Vismijn 14** (die in den kommenden Jahren in ein ‚multifunktionelles Besucherzentrum‘ umgewandelt werden wird) hinter uns und überqueren die Lieve über die Brücke. Links sehen Sie das einzige verbleibende Holzhaus von Gent. An der gegenüberliegenden Seite bewundern wir die großartige Fassade von ‘De Gekroonde Hoofden’. Kaiser Karl ist unten als Dritter von links zu sehen.

Auf halbem Wege der Jan Breydelstraat können Sie kurz einen Augenblick höchster Glückseligkeit genießen: das kleine Appelbrugparkje zählt zu den zahlreichen verborgenen Perlen der Innenstadt. Gegenüber liegt das **Design museum Gent 15**, das eine einzigartige feste Sammlung mit Ausstellungen von internationalem Charakter verbindet. Schon allein die meterhohe Vase im Innenhof ist durchaus einen Besuch wert!

Das Allerschönste kommt aber noch. Nicht einmal ein paar Meter weiter erstrecken sich die **Gras- und Korenlei 16**. Gemeinsam haben sie ab dem 11. Jahrhundert den ersten Handelshafen von Gent gebildet. Die Gebäude links und rechts von der Leie sind einzigartig und von zeitloser Schönheit. In vielen Tourismusführern wird dies – völlig zu Recht – als eine der schönsten Stadtansichten Europas bezeichnet.

Wir bleiben auf der Korenlei und setzen unseren Spaziergang bis kurz vor der **Sankt-Michaelsbrücke 17** fort. Blicken Sie an dieser Stelle übers Wasser, sehen Sie die Skyline von Gent auf einen Blick. Nehmen Sie sich ruhig die Zeit, damit sich dieses Bild in Ihr Gehirn einprägt. Oder um es zumindest auf der Speicherkarte Ihrer Kamera festzuhalten.

Wir steigen die Stufen hinauf und befinden uns auf der Sankt-Michaelsbrücke. Der Turm der **Sankt-Michaelskirche 18** sollte eigentlich 138 Meter hoch werden, aber er wurde nie fertiggestellt. Offiziell aus Sicherheitsgründen. In Wahrheit jedoch waren die Pläne Größenwahnsinnig und die Geldbörse... nicht ausreichend gefüllt. Hinter der Kirche am Wasser entlang erhebt sich **Het Pand 19**. Das ehemalige Dominikanerkloster und Krankenhaus gehört nun der Genter Universität und fungiert als Kultur- und Kongresszentrum.

Wir setzen unseren Weg in Richtung Zentrum fort. Hier verläuft die ‘Wirtschaftsader’ der Stadt: links und rechts erstrecken sich die Geschäftsstraßen. Wir halten der Versuchung jedoch stand und gehen

geradeaus an der **Sankt-Nikolauskirche 20**, einem einmaligen Vorbild der Scheldegotik, entlang weiter bis zum **Metselaarshuis 21**. Die Fassade dieses Gebäudes aus dem 16. Jahrhundert blieb für lange Zeit hinter den später gebauten Arbeiterhäusern verborgen. Nun ist seine einmalige Schönheit erneut zu bewundern. Und nicht nur das: Walter De Buck, Bildhauer aus Gent, Volkssänger und Inspiration für die Genter Feste, hat es um sechs tanzende Teufel, die die Fantasie anregen, erweitert. Das Fremdenverkehrsamt Toerisme Oost-Vlaanderen hat dort Einzug gehalten.

Und so kehren wir allmählich zurück an unseren ursprünglichen Ausgangspunkt. Aber kurz zuvor machen wir noch Halt bei der **Grote Triomphante 22**, einer Glocke, die aus den Überresten der einst berühmten, 1659 jedoch zertrümmerten Glocke Roeland gegossen worden ist. Sie hofft, eines Tages zum Belfried zurückkehren zu dürfen, um dort die 55. Glocke des einzigartigen Glockenspiels zu werden. Lesen Sie diese Zeilen an einem Sonntagmorgen? So besteht die Möglichkeit, dass Sie genau in diesem Moment ein herrliches Glockenspielkonzert genießen.

Die Statue **Bron der Geknielden 23**, die von den Gentern in der Vergangenheit respektlos als ‘de pisserkes’ bezeichnet wurde, ist ein Meisterwerk von Georges Minne, einem Zeitgenossen Rodins. Bereits seit über hundert Jahren starren fünf junge Männer auf das Wasser, in der Hoffnung, eine Antwort auf die Frage nach dem Sinn des Lebens zu finden. Leider kommt nur die Frage, und nicht die Antwort zurück.

Und so gelangen wir zum **Mammelokker 1**, einem Relief über der Eingangspforte der alten Gefängniswärterwohnung. Es stellt die Legende des zum Hungertod verurteilten Cimon dar, der von seiner Tochter, die ihn mit der Brust genährt hat, am Leben erhalten wurde. Soweit müssen Sie es glücklicherweise nicht kommen lassen: etwas weiter erwartet Sie eine der vielen geselligen Terrassen. Wohl bekomm’s!

Diese und andere (thematische) Wanderungen können Sie ebenfalls in Begleitung eines Führers unternehmen:
Königlicher Fremdenführerverband von Gent und Ostflandern
 (Gidsenbond van Gent en Oost-Vlaanderen)
 T. +32 9 233 07 72 - www.gidsenbond-gent.be

Fremdenverkehrsamt
 Auskunftsstelle, Belfort (Raadskelder)
 Botermarkt 17A - T. +32 9 266 56 60
visit@gent.be - www.visitgent.be

